

# Fragebogen zur Erfassung des Fachwissens bezogen auf Orthographie (FaWO)

## Ihr Kennwort

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Forschungsprojektes sind mehrere Erhebungen geplant. Damit Ihre heutigen und die späteren Antworten miteinander in Beziehung gesetzt werden können, geben Sie bitte zunächst ein Kennwort nach folgenden Kriterien an:

Beispiel:

1. Die beiden ersten Buchstaben des Vornamens Ihres Vaters, z.B. MICHAEL - **MI**
2. Ihr Geburtstag, z.B. 06.03.1983 - **06**
3. Ihr Geburtsmonat, z.B. 06.03.1983 - **03**
4. Die beiden ersten Buchstaben des Vornamens Ihrer Mutter, z.B. GISELA - **GI**

Ihr Kennwort: **MI/06-03/GI**

Dieses Kennwort lässt sich zu jedem Zeitpunkt rekonstruieren, lässt aber gleichzeitig Ihre Person unerkannt.

**Bitte tragen Sie Ihr persönliches Kennwort in die Kästchen ein.**

/  -  /

**Ich danke Ihnen sehr für Ihre Mitarbeit und Unterstützung!**

Bitte so markieren:

Korrektur:



DoProfiL wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

**Hinweis:** Die folgenden Fragen testen Ihr linguistisches Wissen ab. Sie sind so konzipiert, dass Sie zu Beginn des Seminars nicht unbedingt alles richtig beantworten können – deshalb entscheiden Sie bitte so, wie Sie glauben, dass es richtig ist. Bitte antworten Sie für sich und ehrlich.

Zur Darstellung der **Phoneme** (Laute) des Deutschen werden die Zeichen des IPA's (Internationales Phonetisches Alphabet) verwendet und in Schrägstriche gesetzt (/ /). Um auszudrücken, dass es sich um **Grapheme** (Buchstaben) handelt, werden spitze Klammern (< >) verwendet.

Bei den **Multiple-Choice-Fragen** (MC-Fragen) können **zwischen ein und drei** Antworten richtig sein. Wenn Sie bei den **offenen Fragen** eine Antwort **nicht wissen**, schreiben Sie bitte: „Ich weiß es nicht“.

1. **Was besagt die „Ableitungsregel“?**

- a) Wörter haben einen Wortstamm. Dieser bleibt eigentlich immer erhalten, auch wenn man das Wort bspw. verlängert.
- b) Durch die Ableitungsregel weiß man, wie das Verb im Satz flektiert werden muss.
- c) Die Ableitungsregel besagt, dass man sich aus dem Textkontext ein unbekanntes Wort herleiten kann.
- d) Durch Pluralbildung kann man feststellen, ob ein Wort mit <d> oder <t> am Ende geschrieben wird.

2. Der Sprechrhythmus für typische deutsche Wörter ist der Trochäus (= betonte Silbe + unbetonte Silbe). **Das Wissen darüber, welche Silbe betont oder unbetont gesprochen wird, kann bei der Rechtschreibung hilfreich sein, weil ...**

- a) die unbetonte Silbe in der Schriftsprache in den meisten Fällen ein <e> als Silbenkern hat.
- b) der Vokal in der betonten Silbe sich immer „lang“ anhört, wenn man die Silbe spricht.
- c) die Vokalgespanntheit in der betonten Sprechsilbe Aufschluss über bspw. die Doppelkonsonanz beim Schreiben geben kann.
- d) man die Silben dann besser klatschen kann.

3. Das silbeninitiale <h> und das Dehnungs-h sind zwei unterschiedliche Rechtschreibphänomene.

a) **Bei welchem der beiden Wörter handelt es sich um ein Wort mit silbeninitialem <h>?**

- a) Weihnachten
- b) Ausnahme

b) **Begründen Sie Ihre Entscheidung!**

Es handelt sich bei dem angekreuzten Wort um ein silbeninitiales <h>, weil ...

---



---



---



---



---

4. Das Deutsche ist eine Alphabetschrift, das heißt, dass Laute beim Sprechen (sog. Phoneme) durch Buchstaben, die geschrieben werden (sog. Grapheme), repräsentiert werden. Allerdings passt diese Zuordnung nicht 1:1, sondern manche Buchstaben stehen für mehrere Laute.

**Schreiben Sie so viele Vokallaute auf, wie Ihnen einfallen! Nutzen Sie Beispielwörter und kennzeichnen Sie deutlich, welchen Laut sie meinen!**

Beispiel: (1) „i“ wie in Biene

---



---



---



---



---



---

5. **Welche Erklärung ist korrekt?**

Das Wort /no g d<sup>h</sup>n/ wird <No r den> geschrieben, weil ...

- a) durch die Nutzung der Explizitlautung das <r> hinter dem <o> hörbar gemacht werden kann und so eine regelhafte GPK wieder hergestellt ist.
- b) Die Reduktionssilbe mit einem stimmhaften Konsonanten beginnt.
- c) es eine Regelhaftigkeit ist, dass ein /e/ hinter einem ungespannten Vokallaut in der Hauptsilbe mit <r> verschriftet wird, wenn die Silbe nicht auf einen Konsonanten endet.
- d) es ein Lernwort ist. Es gibt keine Regelhaftigkeit, die diese Schreibung begründet.

6. Im Deutschen kann man zwischen Sprechsilben und Schreibsilben unterscheiden. Die Schreibsilbe besteht aus bis zu drei Teilen: Anfangsrand (Konsonant), Silbenkern (Vokal) und Endrand (Konsonant) (Beispiel: Fel-der).

**Welcher Teil der Schreibsilbe ist immer besetzt? Welcher Teil kann auch unbesetzt sein?**

- a) Der Endrand ist immer besetzt.
- b) Der Anfangsrand kann in der Hauptsilbe unbesetzt sein.
- c) Der Silbenkern ist immer besetzt.
- d) Der Endrand kann unbesetzt sein.

7. Neben dem Wissen über Laut-Buchstabe-Zuordnungen und über Silben hilft auch das Wissen über Wortbausteine (sog. Morpheme) bei der Rechtschreibung. Mit Wortbausteinen können neue Wörter gebildet oder grammatische Informationen angezeigt werden. Wortbausteine sind nicht immer äquivalent zu den Silben eines Wortes.

**Zerlegen Sie die nachfolgenden Wörter in ihre einzelnen Wortbausteine (sog. Morpheme).++**

Beispiel: |L e r n | z i e | e |

|T a n t | c h e n |

- |                              |                      |                      |
|------------------------------|----------------------|----------------------|
| a) u m f a h r e n           | b) Z u o r d n u n g | c) u n b e k a n n t |
| d) U n e n d l i c h k e i t | e) v e r l i e b e n | f) L i e d e r       |
| g) g e f e h l t             | h) a u s m a l e n   | i) g e w a l t i g   |

8. **Wie viele Phoneme hat jedes Wort? Kreuzen Sie jeweils die richtige Anzahl an.\***

	0	1	2	3	4	5	6
a) Schiff	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Kohl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Klecks	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Afrika	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Biene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Spange	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Auch Informationen aus dem syntaktischem Prinzip („Satzbauprinzip“) können hilfreich sein.  
**Wobei hilft das Wissen über Nominalphrasen in Sätzen?**

- a) bei der Bestimmung des Genus
- b) bei der Getrennt-/Zusammenschreibung von Wörtern
- c) bei der Bestimmung der Groß- und Kleinschreibung von Wörtern
- d) bei der Flexion von Verben

10. Morpheme können als Präfixe vor Wörter gestellt oder auch als Suffixe an Wörter angehängen werden.  
**Wobei hilft das Wissen über die verschiedenen Wortendungen (Suffixe)?**

- a) bei der Bestimmung der Vokallänge in der Hauptsilbe
- b) bei der Bestimmung der Groß- und Kleinschreibung von Wörtern
- c) bei der Bestimmung der Wortart
- d) bei der Bestimmung des Genus

11. **Welches Wort passt nicht in die Reihe? Kreuzen Sie an. Geben Sie eine kurze Begründung.**

- a)  Betten     Schiffe     lossagen     kämmen     versammeln

Das angekreuzte Wort passt nicht, weil

---

---

---

---

---

---

- b)  Kind     Hund     Krug     Brot     Grab

Das angekreuzte Wort passt nicht, weil

---

---

---

---

---

---

- c)  Beulen    Wälder    Häuser    Bäume    Wörter

Das angekreuzte Wort passt nicht, weil

---

---

---

---

---

**12. Warum ist es wichtig im Deutschen zwischen „langen, gespannten“ und „kurzen, ungespannten“ Vokallauten zu unterscheiden?**

- a) weil die Wortbedeutung sich verändern kann, wenn man z.B. statt einem „langen“ /i:/ ein „kurzes“ /ɪ/ spricht.
- b) weil die Vokalqualität Aufschluss darüber gibt, ob der Silbenendrand der Schreibsilbe besetzt ist.
- c) es ist nicht wichtig, das zu unterscheiden.
- d) weil hinter einem „langen“ Vokallaut immer ein „Dehnungsbuchstabe“ (z.B. wie in <eh>) geschrieben wird.

**13. Im Deutschen gibt es in der gesprochenen Sprache in der ersten Silbe eines Wortes sowohl lange, gespannte Vokallaute (z.B. /e:/ wie in /betʏ/) als auch kurze, ungespannte Vokallaute (z.B. /ɪ/ wie in /fɪndʏn/). Die Vokallaute werde mithilfe von Vokalbuchstaben verschriftet.**

**a) Markieren Sie den Vokalbuchstaben in der ersten Silbe entweder mit einem Strich ( \_ ), wenn dieser für einen langen und gespannten Laut steht oder mit einem Punkt (.), wenn der Vokalbuchstabe für einen kurzen und ungespannten Laut steht. ++**

Beispiel: bet e n

fi n d e n

a) T o b e n

b) s ä g e n

c) L u m p e n

d) b o l z e n

e) H ü g e l

f) K ä s t e n

g) L u p e n

h) h ä n g e n

i) l ü f t e n

**b) Wie sind Sie vorgegangen, um herauszufinden, wann es sich um einen langen und gespannten Laut und wann um einen kurzen und ungespannten Laut handelt?**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Umfrage bis hier hin.**

**Nehmen Sie sich nun den letzten Teil der Befragung.**

## Quellen für gekennzeichnete Items:

- \* übernommen aus: Lietz, M. (in Vorbereitung). *Professionswissen von Lehrpersonen zu Grundlagen des Leseerwerbs und Diagnostik bei Leseschwierigkeiten. Entwicklung und Validierung eines Befragungsinstruments für ausgebildete und angehende Lehrpersonen und Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen*. Universität Zürich.
- ++ adaptiert aus: Corvacho del Toro, Irene (2013). *Fachwissen von Grundschullehrkräften. Effekt auf die Rechtschreibleistung von Grundschulern*. Bamberg: University of Bamberg Press.